

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 108. Ratssitzung vom 23. September 2020

2934. 2020/378

Postulat von Roger Bartholdi (SVP) und Stefan Urech (SVP) vom 02.09.2020: Testen der Praxistauglichkeit der neu geplanten «Züri-Modular»-Pavillons vor einem flächendeckenden Einsatz

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Hochbaudepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

Roger Bartholdi (SVP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 2861/2020):
Nach der Abstimmung über die vorhergehende Weisung könnte man sagen, dass dieses Postulat überflüssig sei. Ich meine nicht. Wir haben zwar die Beträge für die jeweiligen Schulhäuser gesprochen, denn wir sind ja nicht dagegen, dass diese neuen Pavillons irgendwann zum Einsatz kommen. Wir wollen sie jetzt einfach noch nicht flächendeckend, ohne dass sie vorher getestet worden wären. Bisher wurden sie noch nicht getestet. Wir wissen also nicht, was praxistauglich ist. Ich begreife Rot-Grün schon, dass sie höheren ökologischen Standards genügen wollen. Auch wir wollen die Sonnenblenden, wenn die Pavillons dadurch angenehmer werden. Das ist aber noch nicht erprobt. Wenn etwas nicht erprobt ist, ist es doch unseriös, dies flächendeckend einzusetzen. Immerhin geht es um Mehrkosten von rund 130 000 Franken pro Pavillon, die wir ab 2021 ausgeben. Wir sollten austesten, was die wichtigsten Personen – nämlich die Schulkinder und Lehrpersonen – mit diesem Modell für Erfahrungen machen, ob das neue Modell tatsächlich Verbesserungen bringt. Sollte es sogar eine «Verschlimmbesserung» geben, könnte man nach den Tests noch reagieren. Bei einer allfälligen Verschlechterung müssten ohne vorgängige Tests bei jedem Pavillon einzeln wieder Rückbauten vorgenommen werden. Das würde nochmals massive Mehrkosten zur Folge haben.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements Stellung.

STR Filippo Leutenegger: *Wir sind den Lehrpersonen und den Kindern eine zusätzliche Verbesserung schuldig. Es können sich alle davon überzeugen, dass diese Pavillons im Sommer sehr heiss werden. Die Pavillons stehen zudem in der Regel über mehrere Jahre in Gebrauch. Wir lehnen das Postulat der SVP ab.*

Weitere Wortmeldungen:

Christian Huser (FDP): *Wir stimmen dem Postulat zu. Bevor so viel Geld für die neuen zusätzlichen Ausbauten und Änderungen an den «ZM»-Pavillons ausgegeben wird, sollte ein Pilotversuch durchgeführt werden, der dann ausgewertet und dem Gemeinderat präsentiert wird.*

Urs Riklin (Grüne): Wir machen mit diesen neuen «ZM»-Pavillons glücklicherweise keine Fahrt ins Blaue. Eine Beschattung ist kein komplexer Sachverhalt, bei dem man nicht weiss, wie er sich auswirken wird. Alle, die im Sommer mal unter einem Baum gelegen haben, merken, dass es dort kühler ist als an der prallen Sonne. Es ist auch klar, dass mehr Masse sich auf die Trägheit der Temperaturveränderung auswirkt. Deshalb denken wir, dass es die Bauingenieurinnen und -ingenieure und die Architektinnen und Architekten es hinbringen werden, dass die Massnahmen eine positive Auswirkung auf das Klima haben werden. Wir haben beim Anblick des Preisetiketts des Upgrades des «ZM»-Pavillons ebenfalls leer geschluckt. Es ist ein hoher Betrag, zwischen vier und sechs Prozent Mehrkosten. Wir möchten diesen Betrag jedoch gerne investieren, und zwar nicht nur, damit unsere Schülerinnen und Schüler im Sommer nicht verbraten in den Containern, sondern auch, damit wir energetisch und somit auch für die Umwelt und das Klima einen Gewinn haben. Für die sieben Pavillons, die wir vorhin bewilligten, macht dies einen Mehrkostenbetrag von knapp einer Million aus. Wenn dies positive Auswirkungen auf den Energieverbrauch und die CO₂-Reduktion hat, ist diese Million ein relativ kleiner Betrag, wenn man vergleichsweise die Schadenskosten eines Bergsturzes in Bondo betrachtet. Das neue Modell wird nicht, wie es Roger Bartholdi (SVP) dargestellt hat, flächendeckend eingesetzt. Es handelt sich lediglich um sieben neue Pavillons. Die bereits bestehenden über 30 werden nicht ersetzt. Die sieben neuen Pavillons bieten genau die Möglichkeit, das neue Modell zu evaluieren. Wir erachten es nicht als sinnvoll, lediglich einen Pavillon des neuen Modells zu erbauen, denn es gilt auch die Economy of scale. Wir lehnen das Postulat ab.

Maya Kägi Götz (SP): Auch ich unterstütze einen achtsamen Umgang mit Geld. Gleichzeitig glaube ich ebenfalls, dass sich der Pavillonbau in den letzten Jahren entwickelt hat und Verbesserungen an technologischen Standards richtig und sinnvoll sind. Die neuen Pavillons fallen nicht über Nacht vom Himmel. Wir haben einen Auftrag, einen Umgang mit der Hitze in dieser Stadt zu finden. Die Ablehnung der Pavillons wird für mich nicht plausibler durch dieses Postulat. Ich schliesse mich meinem Vorredner an: Wir können davon ausgehen, dass diese Pavillons Verbesserungen bringen. Das hat nichts mit Fahrlässigkeit zu tun. Wir lehnen das Postulat deshalb ab.

Roger Bartholdi (SVP): Es ist interessant: Meine Vorrednerin sagt, es laufe alles gut. Aber worauf sich diese Erkenntnisse stützen, konnte mir in der Kommission oder aus der Verwaltung nicht gesagt werden. Ich fragte, ob es ausgetestet wurde, welche Auswirkungen die Isolationsmassnahmen auf die Stabilität, Gewicht und Schall des Raumes haben. Wir sprechen hier von zusätzlichen 2,5 Zentimetern Gipsfaserschichten, Dreischichtplatten. Wer weiss, ob das die richtigen sind? Vielleicht müsste man noch viel dicker bauen. Das einzige Argument, das ich hörte, war, dass es an gewissen Tagen zu warm ist. Das ist wahrscheinlich in den meisten Büroräumlichkeiten in der Stadt so. Ich bin auch dafür, dass wir dafür Massnahmen suchen. Aber man sollte auch schauen, ob diese Massnahmen überhaupt etwas bringen. Ich muss dem Grünen Sprecher widersprechen: Es ist flächendeckend. Ab 2021 sollen die neuen Pavillons kommen. Es kann ja durchaus sein, dass man die Temperatur im Sommer um ein paar Grade senken kann, aber reicht das? Und was heisst das für die Winterzeit, gibt es dann vielleicht sogar eine Verschlechterung? Das muss einfach seriös ausgetestet werden. Dann müssten doch einfach auch



3 / 3

die Benutzer gefragt werden, ob sie überhaupt an einem solchen Versuch teilnehmen wollen. Die Kreisschulpflege oder die entsprechenden Lehrpersonen aus dem Schulhaus. Es hat alles Vor- und Nachteile – so wird auch dieser Pavillon negative Punkte aufweisen. Ich verstehe Sie nicht, dass Sie sehenden Auges vorwärtsrennen und Geld zum Fenster hinauswerfen wollen. Das Geld ist aber sogar sekundär, mir geht es um die Leute in den Pavillons, die am Schluss keine Verbesserungen oder sogar noch Verschlechterungen haben.

Das Postulat wird mit 32 gegen 79 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat